**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

Heft: 2

Artikel: Los mit Puck und Bettflasche

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-756137

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

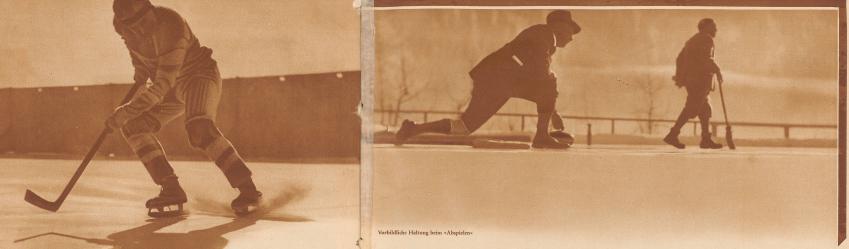
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



EISHOCKEY FÜR DIE STÜRMISCHE JUGEND



Eishockey! Es hat einen Siegeslauf gemacht! Es hat Anhänger im Sturme gewonnen, wie's eben zu diesem Spiele paßt. Große Eishockey-Kämpfe haben schuhläufer, gewandte Schläge nach dem Puck, der kleinen Hartgummischeibe, die über die Fläche saust und ins Ziel hinein soll. Da sind wie beim Fußball die verschiedenen Spieltypen: die drauf-gängerischen Stürmer, die kräftige Ab-

Links: Der Torwart! Nicht wahr, man sieht seinem Rücken an, wie er aufpaßt! Die Welt ist für ihn zum «Puck» zusammen-geschrumpft!



Hinter dem Tor ein Netz, damit der Puck, die nach dem Tor geschlagene Hartgummischeibe nicht hinaus ins Schneefeld fliege, wenn sie das Tor verfehlt und zu hoch geht. Wie aber, wenn sie hier gegen eine Nase fliegt. Dann kriegt der Besitzer einen blauen Fleck ab! Hat sportbegeisterte Jugend sich je um solche Bagaztellen gekümmert? Nein!

# Los mit Puck und Bettflasche

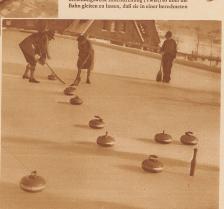
AUFNAHMEN VON BÜNDNERISCHEN WINTER-SPORTPLÄTZEN VON G. FUCHS

## CURLING FÜRS GESETZTE ALTER

Stehen wir zum ersten Male auf einem sorgfältig gepflegten Curlingeisring unserer Wintersport-plätze, so-werbeißen wir uns ein Lächeln, wenn wir das Treiben der Curlingspieler beobachten. Wir wissen eben nicht, was für ein kultiviertes Spiel dieses Curling ist und glauben wohl gar, daß Kegel-schieben interessanter sei. – Eine kleine Belehrungs die Curlingscheiben bestehen aus einem nur in Schottland vorkommenden Stein, dem Syenit. Sein Vorzug ist die homogene Dichte. Er ist scheiben

förmig geschliffen und verschieden poliert, je nachdem die Eisverhältnisse beschaffen sind. Auf der
obern Seite ist er rauh, auf der untern glatt poliert. Der Griff kann oben und unten eingeschraubt
werden. Nun schiebt man diese Scheiben, die immerhin ein ansehnliches Gewicht besitzen, mit ver schiedener Virtuosität einem durch einen Kegel sichtbar gemachten Ziele zu. Das ist das Anspielen! Es ist schwerer als man glaubt. Es gibt komische Gestalten dabei. Grad wie beim Kegelschieben! Die Kunst ist nun; die Scheiben durch eine Außen. beziehungsweise Innendrehung (Twist) so über die Bahn gleiten zu lassen, daß sie in einer berechneten

näher ans Ziel vorrücken. Hat man selbst das Spiel erprobt, so weicht das ursprüngliche Lächeln einer Hochachtung. Man schätzt dann das Curling und versteht den stillen Fana-tismus der Spieler, die selten schweizerdeutsch, sondern last immer english reden. Das scheint mit an den Steinen zu liegen; denn wenn Schweizer mitspielen, reden sie auch englisch.





wehr, der gespannte Torwart, aber das alles nun nicht auf Schuhmachers Rappen oder Falb— und auf dem Rasen, sondern auf Stahl und auf spiegelglatter Fläche. Eishockey gehört zu unserm Maschinenzeitalter, zu unsern Glas- und Stahlhäusern, zu unsern Schnelligkeithang, drum sitzen die Mengen manchmal bei grimmiger Kälte eingemummt auf den Tribünen der Winterportpilitze, wie die alten Römer bei ihren Spieden zur Kaiserzeit im Zirkus saßen, damals, als des großen Reiches Weg sich langsam zum Untergang wandte, und der Staat Unternfützung an seine Arbeitoleon zu zahlen hatte.

Der Ersatzmann verfolgt das Spiel

